

Schon 700 Besucher bei „Was bleibt.“

Ausstellung im Evangelischen Zentrum läuft bis 27. Februar — Noch zehn Veranstaltungen

Gut 700 Menschen haben bereits die Begleitveranstaltungen zu der Ausstellung „Was bleibt.“ im Evangelischen Zentrum besucht, die noch bis 27. Februar gezeigt wird.

NEUMARKT – „Wir sind äußerst zufrieden“, sagt Klaus Eifler, Geschäftsführer des Evangelischen Bildungswerks. Alle Vorträge seien kostenlos, betont Eifler, offen für alle Konfessionen und auch für Menschen ohne Konfession aus der näheren und weiteren Umgebung von Neumarkt. Ein Indiz, dass auch die Ausstellung selbst gut ankommt, ist für Stefanie Finzel, im Dekanatsbezirk Neumarkt zuständig für Fundraising, dass der Ordner „Nicht(s) vergessen“, der mit einer Registratur zu wichtigen Themen wie Vorsorgevollmacht, Testament oder Patientenverfügung versehen ist, schon über 100 mal bestellt wurde. Gut angenommen werden

auch die Führungen.

Im Klostersaal werden noch zehn Begleitveranstaltungen stattfinden. So referiert etwa am Mittwoch, 6. Februar, um 19 Uhr Harald Müller, Direktor des Amtsgerichtes Neumarkt, über das Thema Betreuungsrecht. Um ein hochemotionales Tabuthema geht es am Freitag, 8. Februar, um 19 Uhr: der Lebensabend im Heim – „Abgeschoben oder gut behütet?!“. Es spricht Detlef Edelmann, geschäftsführender Vorstand der Diakonie Altdorf-Hersbruck-Neumarkt.

Am Valentinstag, 14. Februar, findet um 18.30 Uhr ein ökumenischer Segnungsgottesdienst für verheiratete und nichtverheiratete Paare in der Christuskirche mit anschließendem Sekttempfang statt, untermalt von der Jazzmusikerin Alma Naidu. Tipps für den Umgang mit schwierigen Themen in der Familie gibt der Kommunikati-

onsberater Ludwig Hahn im Rahmen eines interaktiven Abends am Mittwoch, 20. Februar, um 19 Uhr.

Den Abschluss bildet am Mittwoch, 27. Februar, um 19 Uhr der Vortrag des Bayreuther Pfarrers und Professors Friedemann Hebart, der vor einiger Zeit den langen Sterbeprozess seiner krebserkrankten Frau begleitet hat und der mithelfen möchte, die allgemeine Sprachlosigkeit am Sterbebett von Angehörigen zu überwinden. ca

Die Ausstellung „Was bleibt.“ ist noch bis 27. Februar an den Werktagen von 9 bis 17 Uhr, nach den Gottesdiensten und zu den Veranstaltungen im Foyer des Klostersaals des Evangelischen Zentrums in Neumarkt, Kapuzinerstraße 5, zu sehen. Weitere Informationen zu den Veranstaltungen im Internet unter www.dekanat-neumarkt.de



Klaus Eifler und Stefanie Finzel zeigen die SZ-Ausgabe vom 11./12. November 1989, kurz nach dem Mauerfall, die ebenfalls in der Ausstellung „Was bleibt.“ zu sehen ist. Foto: Günter Distler